

Gastbeitrag über den Nordkorea-Konflikt

Atomwaffen müssen geächtet werden

Atomwaffen sind nach wie vor eine große Gefahr für die Welt. Die Spannungen zwischen Nordkorea und den USA führen uns dies gerade in diesen Tagen wieder deutlich vor Augen. Seit der Kuba-Krise stand die Welt möglicherweise nicht mehr so nah an einem Atomkrieg wie gerade jetzt. Die derzeitige maßlose Rhetorik von nordkoreanischer, aber leider auch von amerikanischer Seite lässt einem immer wieder den Atem stocken.

Kein Zweifel: Verantwortlich für diese Eskalation im Fernen Osten ist Nordkorea mit seinen ständigen Provokationen – trotz der jüngsten Äußerungen des nordkoreanischen Führers. Es ist unverantwortlich und auch unverständlich, dass sich mit Donald Trump der Präsident der Weltmacht USA auf die kriegstreiberische Rhetorik eines Kim Jong-Un einlässt, seinerseits martialisch und apokalyptisch mit Atomwaffen droht und so den Konflikt weiter anheizt. Hier wären wahrlich Besonnenheit und Ruhe gefordert statt Twitter-Kommentare und Urlaubspressegespräche.

Es ist jetzt dringend an der Zeit, diesen gefährlichen Konflikt in einer vor Waffen starrenden Region zu deeskalieren, sprachlich wie diplomatisch. Dies gilt in erster Linie für Nordkorea und die Vereinigten Staaten. Aber auch China, Russland und die Europäische Union sind jetzt gefordert, ihre Stimmen zu erheben und auf beide Konfliktparteien mächtig einzuwirken, damit schnell politische Lösungen für diesen Konflikt gefunden werden, bevor er noch weiter eskaliert. Militärische Lösungen würden unweigerlich in einer Katastrophe enden. Dazu darf es nicht kommen. Die Folgen wären entsetzlich – nicht nur für den pazifischen Raum.



Vor wenigen Tagen jährte sich zum 72. Mal der Abwurf der beiden Atombomben auf die japanischen Städte Hiroshima und Nagasaki. Überall in der Welt wurde an die Opfer erinnert. Das unendliche Leid, das durch diese beiden Atombomben ausgelöst wurde, ist eine andauernde Verpflichtung für die Weltgemeinschaft, diese Massenvernichtungswaffen endlich zu ächten, so wie es mit biologischen und chemischen Waffen schon lange geschehen ist.

122 Staaten haben vor wenigen Wochen einen entsprechenden Vertrag auf den Weg gebracht. Leider haben sich die Atomwaffen-Staaten an den Verhandlungen nicht beteiligt, leider auch nicht Deutschland. Doch der Konflikt zwischen Nordkorea und den USA zeigt, wie wichtig ein Verbot von Atomwaffen wäre. Und welche Gefahr auch heute noch, lange nach Ende des Kalten Krieges, weiterhin von diesen Waffen ausgeht. Die Weltgemeinschaft muss dem endlich ein Ende setzen.

Unser Gastautor

ist Friedensbeauftragter des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland und Schriftführer des Kirchenausschusses der Bremischen Evangelischen Kirche.
